

KurT's

Leben in unseren Häusern | Termine + Mehr

Christbahn Ritten Engel 2 ©Tourismusverein Ritten Foto Michael Lintner



Weihnachten damals und heute

Liebe Leserinnen und Leser, nun gehen wir mit großen Schritten auf Weihnachten zu, das Fest der Liebe. Unsere Mitarbeiterin Laura Orth hat es sich nicht nehmen lassen, mit einigen Bewohnern über ihre früheren Weihnachten zu sprechen. Die meisten haben gerne mit ihr darüber gesprochen und beim Erzählen schaute sie in leuchtende und fröhliche Augen.

© Weihnachten 1929 by hmboo Electrician and Adventurer | cc-by-sa-3.0



Weihnachten damals und heute 4



Aktion: Currywurst & Fritten 11

UNSER THEMA

Weihnachten damals und heute 4

Wohlfühlwoche für Mitarbeiter 16

LEBEN IN UNSEREN HÄUSERN

Neue Traditionen 8

Gemeinsame Nutzung der Bewohnerterrasse 18

Aktion: Currywurst & Fritten 11

So feierten wir im Oktober! 20

Ein Blick in die Büroetage des Kurhaus 12

Mitarbeiterjubiläum 23

Vorstellung: neue Mitarbeiterin
im Sozialtherapeutischen Dienst 14

– 10-jähriges Jubiläum Marzena Konopa

Erntedank Andacht in der
Kapelle des Haus Tusculum 15



© Advent Advent... by Dennis Skley | cc-by-sa-3.0

KurT's INHALT im Dezember/Januar



Wohlfühlwoche
für Mitarbeiter
16



So feierten wir
im Oktober!
20

AKTUELLE TERMINE

Termine in unseren Häusern 25

EHRENAMT

Etwas für andere zu tun,
ist leichter als Sie denken! 27

**Kontaktadressen
unserer vier Einrichtungen** 28

TERMINE IM DEZEMBER/JANUAR

HAUS TUSCULUM

Veranstaltungsangebote
im Haus Tusculum 28

WOHNEN AM KURHAUS

Veranstaltungsangebote
im Wohnen am Kurhaus 28

KURHAUS AM PARK

Veranstaltungsangebote
im Kurhaus am Park 28

Weihnachten damals und heute

Liebe Leserinnen und Leser,

nun gehen wir mit großen Schritten auf Weihnachten zu, das Fest der Liebe. Ich habe mir nicht nehmen lassen, mit einigen Bewohnern über ihre früheren Weihnachten zu sprechen. Die meisten haben gerne mit mir darüber gesprochen und beim Erzählen schaute ich in leuchtende und fröhliche Augen. Ich möchte mit Ihnen gemeinsam auf die früheren Zeiten zurückblicken und schauen, wie unsere Bewohner Weihnachten gefeiert haben. Was ist aus vielen Traditionen geworden? Und wie wird heute Weihnachten gefeiert?

Viele erzählten, Weihnachten sei früher geheimnisvoller gewesen und man habe sich sehr über die klei-

nen Dinge gefreut. Der Advent hat sich im Laufe der Zeit ebenfalls deutlich verändert: Wurde er ursprünglich als Fastenzeit begangen, wird in der Gegenwart das Brauchtum des Weihnachtsfestes von vielen zunehmend in den Advent vorverlegt. Weihnachtsbäume, Weihnachtsmänner und Weihnachtsschmuck sind heute teilweise schon viele Wochen vor dem 24. Dezember in den Geschäften. Der Verkauf von Weihnachtsplätzchen, Lebkuchen oder Stollen läuft vom Handel mitunter schon im August an. Die Adventszeit war früher schon ganz anders. Während man heutzutage meist nicht an den Weihnachtsmärkten mit dem vielen Christbaumschmuck, Kerzen, Kunsthandwerk





und Glühwein vorbei kommt, war der Weihnachtsmarkt im Mittelalter kein richtiger Markt sondern eine Handelsmesse. Das heißt, dass dort nur Händler waren und ihre Ware anboten, und diese mussten nicht unbedingt zu Weihnachten passen. Vergleichbares sieht man heute noch auf dem traditionellen Mittel-

altermarkt zur Adventszeit in Siegburg. Später wurde dann auch Weihnachtsschmuck verkauft, aber erst im 19. Jahrhundert entwickelte sich die besondere Atmosphäre, die wir auf den heutigen Weihnachtsmärkten wiederfinden.

Der Weihnachtsbaum hingegen durfte in keinem Haushalt fehlen. Dieser wurde von den Männern des Hauses im nahe gelegenen Wald selbst geschlagen, schon recht früh aufgestellt in einem mit Wasser befüllten Tannenbaumständer.

Eine Bewohnerin erzählte mir, dass ihr Weihnachtsbaum mit Schiffen aus Stoff, Engeln mit Flöten und roten Glaskugeln geschmückt wurde. Eine andere Dame erzählte, dass ihr Weihnachtsbaum mit echten Kerzen, Äpfeln, Nüssen und Orangenschalen behangen wurde. Ein Hausfrauentipp war wohl, die Kerzen in Salzwasser zu legen, damit sie länger brennen und so länger halten. Die Weihnachtskugeln waren aus Glas und nicht wie heute aus Kunststoff, wodurch sie zwar zerbrechlicher, aber auch wesentlich wertvoller waren. Auch früher wurde der Baum schon vom Christkind geschmückt. Dabei wurde die Türe abgeschlossen und die Rollläden im Wohnzimmer runter gemacht, damit man bloß nicht spinksen konnte. Auch heute wird das noch gemacht aber heutzutage gibt es neben echten Tannen aus dem Nadelwald auch künstliche Tannenbäume, die nicht nadeln. Die sogenannten künstlichen





Bäume gibt es in vielen verschiedenen Farben und haben den Vorteil, dass man sie jedes Jahr wieder verwenden kann. Nicht nur der Baum hat sich verändert,

auch der Baumschmuck ist viel bunter geworden. Die Kugeln sind nicht nur aus Glas, sondern oft aus Kunststoff, in allen möglichen Farben. Der Baum wird mit Lametta geschmückt und es wird eine Lichterkette hinein gehangen.



Früher sowie heute wurden viele Plätzchen, Lebkuchenherzen oder Christstollen gebacken. Zu Weihnachten gibt es viele Leckereien die, leider heutzutage viel zu früh, in die Supermärkte kommen. Früher gab es es nur Lebkuchen und diesen dann auch nur ein paar Tage vor dem Heiligen Abend beim Bäcker.

Eine weitere Tradition ist der gemeinsame Kirchgang. Früher ist man Abends in die Christmette gegangen, diese fand dann um Mitternacht statt. Teils sind die Menschen bis zu 20 Kilometer in das nächst größere Dorf gelaufen, um an der heiligen Messe teil zunehmen. Heutzutage fährt man mit dem Auto zur Kirche und man kann sich aussuchen, zu welcher Messe man gehen möchte, da heute mehrere angeboten werden. Meistens am Morgen, gegen Mittag oder Nachmittag und dann eben die Abendmesse, die um 23 Uhr stattfindet.

Auch das Weihnachtsessen hat sich in den Jahren verändert. Früher hatte man nicht viel und wenn man im Rheinland gewohnt hat, gab es traditionell Kar-



toffelsalat mit Würstchen. Heutzutage wird Wild gemacht oder ein Braten mit verschiedenem Gemüse, Bohnen oder Erbsen und Möhren oder Rotkohl, oder von allem ein bisschen. So vornehm war dies damals noch nicht.

Einer der größten Unterschiede zwischen Früher und Heute sind jedoch die Geschenke. Dies hörte ich auch von vielen Bewohnern, die erzählten, dass ihr Puppenhaus einen neuen Anstrich bekommen habe, oder der Teddy wieder beide Arme hatte, oder ihre Puppe ein neues Kleid bekommen habe. Das Spielzeug war meistens aus Holz. Heute hingegen drängen sich Menschenmassen durch die Städte, Paketboten haben viel mehr zu tun. Und vor allem haben viele Geschäfte am Heiligen Abend für ein paar Stunden geöffnet, da es genug Kunden gibt, die dann noch einkaufen müssen. Früher ging es um die Geste, heutzutage findet ein Wettkampf statt um die teuersten Geschenke. Weihnachten hat sich in den letzten Jahren, was die Geschenke betrifft, zum Konsum entwickelt.

Im häuslichen Kreise, am Heiligabend und am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, war es früher ein alter Weihnachtsbrauch zu singen und zu musizieren. In einer Zeit zurückgehender Kenntnisse von Volksliedern

und Kirchenliedern gehören bei vielen Menschen im deutschsprachigen Raum deutsche Weihnachtslieder zum Restbestand des traditionellen deutschsprachigen Liedguts, bei dem sie noch mitsingen können. Aber auch diese Kenntnisse nehmen immer mehr ab. Als Oma und Opa Kinder waren, galt das Singen an Weihnachten als Pflicht: Erst wurde gesungen und man hat ein Gedicht aufgesagt, dann kam die Bescherung. Früher wurde Weihnachten als christliches Familienfest begangen. Die Weihnachtsgeschichte wurde vorgelesen, Weihnachtslieder wurden gemeinsam gesungen und die Kinder glaubten länger an das Christkind. „Früher war Familie wichtiger, heute geht es eher um Geschenke und den Konsum“, sagte eine Bewohnerin zu mir.

Wie sagt man so schön? „Früher war alles besser.“ Unsere Seniorinnen und Senioren finden Weihnachten von früher so, wie sie es kennen, schicker, traditionsreicher, förmlicher und geselliger. Mich hat diese Ansicht der Bewohner zum Nachdenken gebracht. Sie vielleicht auch?

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Gesundheit, Zufriedenheit und Glück, und vor allem eine schöne besinnliche Weihnachtszeit.

Laura Orth, Kurhaus am Park



© Advent Advent... by Dennis Skley | cc-by-sa-3.0

Die Weihnachtszeit steht uns bevor und damit verbunden viele liebgewonnene Bräuche, Rituale und Traditionen. Wer geht zur Advents- und Weihnachtszeit nicht über einen Weihnachtsmarkt, den kleinen auf dem Dorfplatz oder einem großen, zum Beispiel in Köln auf der Domplatte. Man trifft sich mit der Familie und backt gemeinsam Weihnachtsplätzchen, singt Weihnachtslieder und natürlich darf der Einkaufsbummel nicht fehlen. Für die Liebsten werden in überfüllten Geschäften Geschenke gekauft, das Marzipan und der Christstollen landen im Einkaufswagen und mit etwas Glück wird der erste Schneemann im Garten gebaut. Doch all die Traditionen gehen in der heutigen so

schnelllebigen Zeit verloren. Geschenke werden online bestellt und die Paketboten bringen einem diese direkt vor die Haustür, das Marzipan liegt bereits ab August in den Regalen im Supermarkt, außerdem ist dies meist sowieso nicht vegan oder glutenfrei und an den letzten Schneefall, der ausreichte, um einen Schneemann zu bauen, erinnere auch ich mich nicht mehr.

Dazu kommt in diesem Jahr zu allem Überfluss auch noch das Coronavirus, welches uns eine „neue Normalität“ beschert und uns dadurch zum Umdenken zwingt. Weihnachtsmärkte werden weitestgehend abgesagt und für den Glühwein war es bereits in den vergangenen Jahren, auch ohne Maske im Gesicht, zu warm.



© Christmas decoration, KaDeWe by Eirik Newth | cc-by-sa-3.0



© Adventkalender - Uwe Wagschal | pixelio.de

© Christmas Gingerbread House by Theo Crazzolaro | cc-by-sa-3.0

© Decorative pine cones sprayed with silver paint and ribbon
© by Marco Verch Professional Photographer | cc-by-sa-3.0

Vielleicht kommt diese „neue Normalität“ aber auch ganz gelegen und man kann einige neue Traditionen schaffen. Durch die heutige Technik ist es zum Beispiel ganz einfach, einen Gruß per Video an Familie und Freunde zu senden, sodass man nicht mehr quer durchs Land fahren muss, um jeden Besuch an den drei Festtagen zu schaffen. Der eine oder andere kehrt vielleicht dahin zurück, kleine Gesten und Aufmerksamkeiten zu Weihnachten zu verschenken, da der Bummel im Einkaufszentrum zu viele Risiken birgt. Oma und Opa freuen sich sicher sehr über ein gemaltes Bild oder selbstverfasstes Gedicht.

Auch wir im Kurhaus am Park sind dabei, neue Traditionen zu schaffen. Das Plätzchenbacken in der Groß-

küche, mit Bewohnern, Mitarbeitern und Kindern wird in diesem Jahr nicht stattfinden können. Dafür wird auf jeder Wohngruppe einzeln gebacken. Der Vorteil? Sicher kommen so noch mehr leckere und abwechslungsreiche Rezepte zur Anwendung!

Die Adventskonzerte, welche sonst im Speisesaal am geschmückten Weihnachtsbaum stattgefunden haben, werden nun in den Kurpark verlegt. So sitzt (fast) jeder Bewohner an seinem Fenster im Zimmer in der ersten Reihe und kann der Musik entspannt in der wohnlichen Atmosphäre lauschen. An dieser Stelle vielen Dank an die musikalischen Hennefer, welche dies für unsere Bewohner möglich machen!



© Blue Christmas ball by Theo Crazzolaro | cc-by-sa-3.0



© Christmas Cinnamon by Theo Crazzolaro | cc-by-sa-3.0

Als größte Weihnachtstradition sind im Kurhaus am Park die Weihnachtsfeiern anzusehen. Bewohner aller Wohngruppen werden mit ihren Angehörigen zu einem festlichen Abend, samt Abendmenü eingeladen. Zum Schutz der Bewohner, Mitarbeiter und natürlich auch aller Angehörigen sind diese Feiern in diesem Jahr nicht umsetzbar. Aber da kommt wieder die „neue Normalität“ ins Spiel.

Statt Weihnachtsfeiern mit Abendessen im Speisesaal, werden eigene kleine Weihnachtsmärkte auf den jeweiligen Wohngruppen arrangiert. Die Mitarbeiterinnen des Sozialtherapeutischen Dienstes sorgen für etwas Programm auf den Fluren, mit Musik, Geschichten und natürlich viel weihnachtlicher Dekoration. Das Küchenteam wird uns mit Köstlichkeiten, wie Apfel-Zimt-Waffeln und Glühwein verwöhnen und gemeinsam mit den Pflegemitarbeitern werden wir so auf jeder Wohngruppe einen besinnlichen, etwas anderen Nachmittag verbringen.

Besucher auf den Zimmern sind im Rahmen unseres Hygiene- und Besucherkonzepts an diesen Nachmittagen selbstverständlich herzlich willkommen.

Einige Traditionen können jedoch trotz Corona normal stattfinden, wie zum Beispiel der hausgemachte Kartoffelsalat mit Wiener Würstchen am Heiligen Abend und die Festessen an den anderen Feiertagen:

Heilig Abend Mittags

- Brokkolicremesuppe
- Gratiniertes Welsfilet in Dijon Senf-Dill-Soße, dazu knusprige Drillinge und Eisbergsalat mit Zwiebel-Sahne-Dressing
- Hausgemachtes Apfelkompott

1. Weihnachtsfeiertag

- Festtagssuppe mit Eierstich, Markbällchen und feinem Gemüse
- Wildschweinerücken mit Holundersoße, dazu Rosenköhlchen mit Speck und Knopfspätzle
- Zimteis-Stern mit Schokosoße und Sahnetupfer

2. Weihnachtsfeiertag

- Maronencremesuppe
- Fasanenbrust mit Portwein-Jus, dazu Steinpilz-polenta und Rahmwirsing
- Panna Cotta mit Fruchtspiegel

Wir im Kurhaus am Park freuen uns schon sehr auf die kommende Weihnachtszeit und den Beginn von neuen Traditionen, genauso wie das Begehen alter Rituale und Bräuche.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir von Herzen eine besinnliche Zeit, ein schönes Weihnachtsfest und vor allem Gesundheit !

Elena Jordan, Kurhaus am Park



Aktion: Currywurst & Fritten



Einen gelungenen Auftakt unserer diesjährigen September Aktion "Currywurst und Fritten" stellte das bunte Kirmestreiben im Rondell des Kurhaus am Park dar. Durch die fröhliche Musik wurden Bewohner von allen Wohngruppen angelockt und waren sichtlich erstaunt und begeistert von dem zum Rummelplatz umfunktionierten Raum

vor dem Speisesaal. Überall bunte Ballons, eine Süßigkeitenbar und weitere Attraktionen luden zum Rundgang ein. Beim Entenangeln bewiesen unsere Bewohner große Geduld und Geschicklichkeit. Und so mancher entwickelte Sportsgeist beim Punktekampf am Shuffleboard. Am Ende gingen alle als Sieger hervor und durften sich nach Herzenslust mit leckeren Naschereien von der Süßigkeitenbar belohnen. Einmal in die Rolle der Köchin oder des Kochs zu schlüpfen machte großen Spaß. Mit Kochmütze,

Schürze und einer Riesentüte Pommes oder der überdimensionalen Wurst aus Pappmaché ausgerüstet, machten die Bewohner eine gute Figur. Einige der dabei entstandenen Fotos können Sie diesem Artikel entnehmen.

Und wie bei jedem Kirmesbesuch durfte natürlich auch im Kurhaus am Park die obligatorische Currywurst mit Fritten nicht

fehlen. Und so verwöhnte uns das Küchenteam pünktlich zur Mittagszeit mit dieser Spezialität. Dazu gab es je nach persönlichem Geschmack ein erfrischendes Bier, eine Fassbrause, Limo oder Cola.

Ein gelungener Vormittag der manche Kindheitserinnerungen wach rief und an den wir uns noch gerne zurückerinnern werden.

Andrea Bürger und Jeannine Wendelstein,
Kurhaus am Park



Ein Blick in die Büro

Genau 153 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im Kurhaus am Park. Ein Team von etwa fünf Personen (inklusive der Geschäftsleitung und deren Assistenten) sitzen die meiste Zeit des Tages am PC und am Telefon. Sie setzen Verträge auf, verwalten die Stammdaten der Bewohnerinnen und Bewohner und gehen Kostenvoranschläge und Rechnungen durch. Seit 1998 bildet das Kurhaus Bürokaufleute aus. Aktuell macht die 20. Auszubildende im Kurhaus am Park ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement.

Die Mitarbeiter der Verwaltung haben ihren Hauptarbeitsplatz in der zweiten Etage des denkmalgeschützten Kurhauses. Natürlich sieht man sie auch überall sonst im Haus. Schließlich gehört es zu ihrem Job, neue Interessenten durchs Haus zu führen, sich mit den Mitarbeiterinnen des Sozialtherapeutischen Dienstes und der Pflege bei allen Belangen rund um die Bewohner wie bei Aufnahmen, Umzügen oder Höherstufungen der Pflegegrade auszutauschen, die wöchentliche Bargeldausgabe für die Bewohner vorzunehmen und bei Veranstaltungen dabei zu sein.

Wie ist die Verwaltung im Kurhaus organisiert?

Im Kurhaus gibt es zwei große Aufgabenbereiche: Das Belegungsmanagement und die Bewohnerverwaltung. Diese beiden Bereiche sind Teil der Heimverwaltung. Nicht zur Heimverwaltung gehören die Lohn- und Finanzbuchhaltung, die auch die Kontrolle über die Zahlungseingänge und das Mahnwesen übernimmt (unsere Auszubildenden werden auch hierin eingearbeitet).

Das Belegungsmanagement umfasst die Bereiche Kundenakquise und Aufnahme neuer Bewohner („Heimaufnahme“). Das heißt, Bewohner und Angehörige werden mit allen relevanten Infos zum Kurhaus versorgt, dazu gehören zum Beispiel die Essenszeiten, die Ausstattung der Zimmer und die Kooperationspartner.

Gleichzeitig geht es im Belegungsmanagement um

alle notwendigen Formalitäten für einen Einzug ins Haus. Hier unterstützen wir zum Beispiel neue Bewohner und ihre Angehörigen bei dem ganzen „Schriftkram“. Das alles wird natürlich termingerecht, sachgerecht und so ökonomisch wie möglich erledigt, denn so fasst es die Geschäftsleitung Nicola Just zusammen: „Nur ein reibungsloser Einzug ins Kurhaus ermöglicht es auch den neuen Bewohnern, sich rundum willkommen zu fühlen!“

Neben den Neuaufnahmen kümmern sich die Mitarbeiter der Verwaltung auch um die Höherstufungen in der Pflege und Umzüge innerhalb der Einrichtung.

Andrea Hömke organisiert nun seit 18 Jahren das Belegungsmanagement. Ihre größte Herausforderung? „Im Stress und Trubel einen kühlen Kopf zu bewahren.“ Und was schätzt sie besonders an ihrem Job? „Die Vielseitigkeit, die digitale Entwicklung, die Kombination aus PC-Arbeit und Kundenkontakten, immer wieder neue Herausforderungen und Problemstellungen.“

Der Bereich der Bewohnerverwaltung umfasst die Kooperation mit unterschiedlichen Behörden, Rechnungslegung und deren Kontrolle. Für die Bewohner ist es wichtig, dass sie bei allen Behördenangelegenheiten von der Abrechnung bis zur fristgerechten Beantragung von Pflegegeldern zuverlässig von uns begleitet werden! Dazu gehört auch die kompetente Beratung – zum Beispiel was Änderungen relevanter bisheriger Leistungen und ähnliches betrifft.

Alle Mitarbeiter in der Verwaltung haben eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung. Das ist die fachliche Voraussetzung für den Job.

Ausbildung

Die duale Ausbildung dauert drei Jahre. Im Kurhaus bieten wir aus betrieblichen Gründen nur eine auf zwei Jahre verkürzte Ausbildung an. Das bedeutet, dass unsere Bewerber eine entsprechende Vorbildung (Höhere

etage des Kurhaus...



Handelsschule oder Abitur) mitbringen müssen.

Voraussetzung ist das Interesse an den klassischen Arbeitsbereichen eines Kaufmanns oder einer Kauffrau für Büromanagement.

Dazu zählen neben Bürokommunikation und organisatorischen Aufgaben auch Rechnungswesen, Buchführung, Personalverwaltung und Kundenbetreuung.

Welche Perspektiven oder anderen Ausbildungswege gibt es?

Das universitäre Pendant war früher die Diplomkauffrau oder der Diplomkaufmann. Heute ist es der Master nach einem abgeschlossenen Studium der Betriebswirtschaft. Spezialisierungsmöglichkeiten gibt es zum Beispiel im Bereich des Marketings, des Personalwesens und der Wirtschaftspsychologie.

Klassische Weiterbildungen zum/zur Fachkaufmann/frau, Fachwirt oder Betriebswirt finden oft an Fachschulen statt. Sie dauern in der Regel zwei Jahre.

Kurze Checkliste – Sind Sie der richtige Typ?

Welche Eigenschaften sind in diesem Job wichtig? Sie sollten...

- über ein gutes Auftreten verfügen. Schließlich geht es um die positive Vertretung und Darstellung des Kurhauses.

- sich gewählt ausdrücken können und die deutsche Rechtschreibung beherrschen. Beides ist ebenfalls zentral für eine gute Außendarstellung des Kurhauses.

- verantwortungsvoll, pünktlich und gewissenhaft sein. Termine müssen eingehalten werden, Anträge fristgerecht abgegeben werden, Rechnungen kontrolliert werden – ein Komma an der falschen Stelle oder das Nichteinhalten einer Frist kann schon mal fatale Auswirkungen haben.

- aufgeschlossen und kommunikativ sein. Sie sind Ansprechpartner für Mitarbeiter, Bewohner, Angehörige, Behörden wie zum Beispiel Sozialhilfeträger, Kranken- und Pflegekassen und diverse Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner

- über Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit verfügen.

- verschwiegen und vertrauenswürdig sein – dazu gehört im Kurhaus zum Beispiel der sorgfältige Umgang mit Bewohnerdaten.

- teamfähig und kooperativ sein – dazu gehört im Kurhaus die Kooperation und Zusammenarbeit mit Angehörigen und Betreuungspersonen und natürlich die Zusammenarbeit mit Mitarbeitern aller Bereiche im Kurhaus.

Tanja Zimmermann, Kurhaus am Park

Vorstellung: neue Mitarbeiterin im Sozialtherapeutischen Dienst

Liebe Kurhäsler,

seit Mai 2020 gehöre ich, Uschi Baetz, zum Team des Sozialtherapeutischen Dienstes im Kurhaus am Park.

Nach langen Jahren der Freiberuflichkeit im Kulturbereich, habe ich in diesem Jahr eine Neuorientierung und Erweiterung meiner Tätigkeiten gewagt. Die Fortbildung zur zusätzlichen Betreuungskraft, für die ich mich schon seit einiger Zeit interessiert hatte, öffnete mir die Tür in dieses Haus. Die herzliche Aufnahme und Unterstützung seitens der Kolleginnen und Kollegen haben mir den Einstieg erleichtert, was mich sehr dankbar macht.

Seit dem Sommer bin ich nun auf der Wohngruppe Petersberg aktiv und versuche, gemeinsam mit den Bewohnern, den Tag abwechslungsreich und attraktiv zu gestalten. Ich freue mich, wenn ich mit einem zugewandten Wort, einem offenen Ohr oder einem Lächeln zum Wohlbefinden beitragen kann.

Ob mit dem Naschwägele unterwegs, ob bei der Aktion „Currywurst & Fritten“ im Einsatz, ob auf Reisen in die Südsee mit einem Cocktail in der Hand oder mit Hacke und Gartenschere ausgestattet in den Beeten der Gartenlaube beschäftigt: Stets stehen für mich

die Bewohner und die Freude am Tun im Mittelpunkt.

Ich finde es schön, wenn sich vertrauensvolle Gespräche entwickeln, wenn es mir gelingt, den Wissensdurst und den Wunsch nach kleinen Herausforderungen zu stillen und dabei der Humor nicht zu kurz kommt.

Gern erinnere ich mich auch an die sommerlichen Zeiten im grünen Wohnzimmer des Kurhauses, dem Kurpark. Spaziergänge durch die gepflegte Anlage, Enten- und Karpfenzählen am Teich und gesellige Kreuzworträtselrunden im Schatten der Bäume haben mir und hoffentlich auch Ihnen, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, viel Freude und Zufriedenheit bereitet.

Ich hoffe, dass wir zu all dem auch zukünftig Gelegenheit haben werden, und zudem gemeinsam neue Wege beschreiten!

In diesem Sinne, Ihre Uschi Baetz, Kurhaus am Park



Erntedank Andacht in der Kapelle des Haus Tusculum

Jede Jahreszeit und jedes einzelne Jahresfest löst seine eigenen Stimmungen und Erinnerungen aus. Viele Bewohnerinnen und Bewohner des Haus Tusculum sind es noch von früher gewohnt, das Erntedankfest zu feiern. Damals kam oft der ganze Ort zusammen, so wie dies eine Bewohnerin der Wohngruppe Wiesenblick mit Freude erzählte: Es wurde getanzt, gegessen, getrunken und natürlich wurden auch Bekanntschaften gemacht.

Hier im Haus Tusculum ging es in in diesem Jahr zwar bedeutend ruhiger zu, aber dafür mindestens genauso festlich wie früher.

Einige Tage vorher sammelten die Bewohnerinnen und Bewohner in Begleitung der Mitarbeiterin des Sozialtherapeutischen Dienstes Ute Homberg im anliegenden Wald Eichen, Kastanien, Bucheckern, Gräser und ähnliches. Beim benachbarten Bauern wurden auf dem Feld Maiskolben und Maisspalieri geerntet. Alles wurde zusammengetragen und getrocknet. Auf den hauseigenen Streuobstwiesen las man Birnen und Äpfel auf und von den sattlichen selbstgezogenen Tomatenstauden erntete man Tomaten.

Eine Mitarbeiterin des Sozialtherapeutischen Dienstes backte noch ein traditionelles Erntedankbrot.

All diese guten Gaben wurden liebevoll von einigen helfenden Bewohnern der Wohngruppe Wiesenblick in der Kapelle zu einem Meisterwerk zusammengetragen. So entstand ein sehr ansprechendes, abwechslungsreiches und symbolhaftes Bild für die Erntedankandacht.

Für jede Wohngruppe wurde einzeln eine Erntedank Andacht von Axel Rörbein abgehalten.

Er sprach über das früher gestaltete Erntedankfest und dazu gab es die passende Musik mit „Wir pflügen und streuen den Samen“. In seiner Rede betonte er auch, daß man nicht nur Gott, sondern auch den Menschen danken solle, die uns umsorgen.

Bewohner und Mitarbeiter waren sehr glücklich, dass trotz Corona diese denkwürdigen Andachten stattfinden konnten. Denn Axel Rörbein erbrachte eine wahre Meisterleistung: dreimal hintereinander gab er den Bewohnern der einzelnen Wohngruppen die Gelegenheit, andächtig zu lauschen und in Feierstimmung zu kommen. Unsere kleine Kapelle am Waldrand gab dafür genau den richtigen Rahmen.

Vielen Dank, Axel Rörbein. Und auch besten Dank an die katholischen Kollegen: sie waren die ersten, die sich im Sommer wieder drauf einließen, mit uns religiös zu feiern. Natürlich anderes als zuvor, sozusagen unter Coronaregeln: nur Bewohner von einer Wohngruppe zugleich und dann dreimal das gleiche Programm mit Lüftungspause dazwischen. Alle haben das neue Format gut angenommen und kamen gerne.

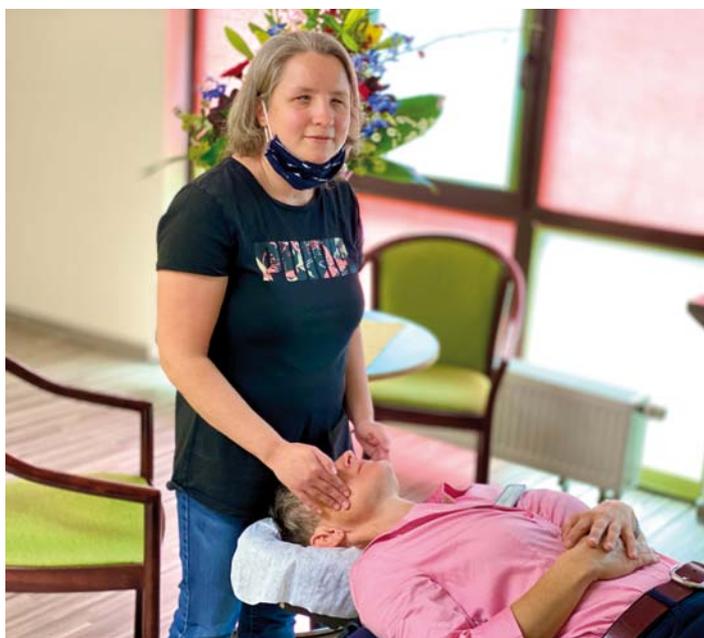
Irene Beck und Ute Homberg, Haus Tusculum



Mitarbeiter der Tusculum Wohn Entspannungs- und Wohlfühlm

Zur Gesundheit tragen immer wieder Wohlfühlmomente bei. Gerade in den pflegenden Berufen kann in der jetzigen Zeit nicht mit Entspannung gerechnet werden. Im Haus Tusculum wird täglich hochverantwortliche Arbeit an betagten und psychiatrisch erkrankten Bewohnern geleistet und dies unter erschwerten Corona-Bedingungen.

So kam die Wohlfühlwoche Anfang Oktober für alle Mitarbeiter genau richtig. Zum Einstieg gab es sogleich ein großes Frühstücksbuffet von der hauseigenen Küche. Jedes Teammitglied des Hauses konnte dann zwischen verschiedenen Wohlfühlangeboten wählen und eines innerhalb der Arbeitszeit genießen: Blindtouch. Die Massage einer blinden Physiotherapeutin; Mati



residenzen erhalten besondere omente



Beauty, Schönheitsbehandlung für das Gesicht; eine neue Frisur mit Kopfmassage oder eine Entspannung beim Klangschalen-Yoga.

Hierzu wurde der hauseigene Friseursalon, passend zur Wohlfühlwoche, gestaltet. Das Angebot fand große Resonanz, sodass mehr als 60 Mitarbeiter des Haus Tusculum die Auszeit genossen haben: Eine Dame aus dem Sozialtherapeutischen Dienst meint: „Es war super, ich habe mit der Klangschalentherapie etwas ganz Neues erfahren und konnte mich sehr gut entspannen.“ Eine Mitarbeiterin aus der Verwaltung schwärmt: „Mega gut hat es mir getan. Die blinde Therapeutin hat mit eine Gesichtsmassage gegeben.“ Von der Raumpflege freut sich eine Mitarbeiterin: „Die Beautybehandlung war super. Gerne wieder!“

Zum Abschluss gab es für jedes Team noch ein Wohlfühlkörnchen mit verschiedenen Leckereien.

Eine angenehme Bremse in der hohen Geschwindigkeit des Alltags hatte Geschäftsführer Jens Brähler durch die Wohlfühlwoche für seine Mitarbeiter eingebaut. Er freute sich sehr, Ihnen auf diesem Wege zu danken und die täglich geleistete Arbeit wertzuschätzen.

Uta Liffmann, Haus Tusculum



Gemeinsame Nutzung der Bewohnerterrasse

Unsere Gartenterrasse war schon immer ein Ort mit sehr viel Atmosphäre. Unter dem Dach der Plantanen sitzt es sich im Sommer bei großer Wärme ganz wunderbar. Wird es kühler, verlässt man besser das schützende Dach und sitzt in der Sonne auf der offenen Terrasse davor. Auf der Wiese daneben lässt ein kleiner weißer Pavillon mit einem großen Findling eine Atmosphäre wie in einer Gartenanlage eines herrschaftlichen Hauses entstehen. Auf einer Hollywoodschaukel lässt es sich herrlich entspannen. Aber all das wurde in der letzten Zeit gar nicht mehr gebührend genutzt, weil das Haus Tusculum inzwischen zwei beschützende Wohngruppen beherbergt.

Jetzt, wo der Zaun steht, eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten. Morgens in aller Frühe sieht man jetzt häufig die männlichen Bewohner der Gruppe Bergblick in Begleitung einer Mitarbeiterin des Sozialtherapeutischen Dienstes (STD) ihren Frühsport machen. Erste Begegnungen zwischen den Bewohnern der Gruppe Bergblick und den Bewohnern der Gruppe Wiesenblick fanden an einem sonnigen Nachmittag unter den Plantanen statt. Bei leiser Musik im Hintergrund und kühlen Getränken war Raum, sich ein wenig näher zu kommen. Erste Gespräche entstanden. Es folgte ein gemeinsamer Sportnachmittag, der außer viel Bewegung auch Auflockerung im Kontakt brachte. Es wur-





de aber schnell deutlich, dass wir noch mobile Sitzgelegenheiten brauchten. Nachdem schöne, leichte Korbstühle angeschafft waren, kamen sie an einem sonnigen Morgen das erste Mal zum Einsatz. Wiesenblick- und Bergblickbewohner trafen sich zu einem „Tanzkränzchen“ auf der offenen Gartenterrasse. Schallplattenspieler und die guten alten Vinylplatten standen bereit. Alte Hits wie : „Rote Lippen soll man küssen!“, „Ganz Paris träumt von der Liebe“ oder „Eine weiße Hochzeitskutsche“ weckten Erinnerungen und brachten unsere Senioren in Bewegung.

Da sich die Gruppe Wiesenblick in den letzten Jahren fast zu einer Männergruppe entwickelt hat, passte es sehr schön, das von Gruppe Bergblick so viele Frauen kamen. Nachdem erst die Mitarbeiterinnen des Sozialtherapeutischen Dienstes zum Tanz aufgefordert hatten, baten dann schliesslich die Bewohner selbst zum Tanz. Es wurde ein sehr schöner Vormittag, bei herrlichstem Wetter, schöner Musik und entspannter Atmosphäre. Seitdem finden immer mal wieder gemeinsame Veranstaltungen statt. Auch wenn jetzt das kühlere Wetter das gesellige Treiben nach drinnen verlagert, freuen wir uns schon jetzt auf das kommende Frühjahr und gemeinsame Unternehmungen auf unserer schönen Gartenterrasse.

Barbara Balke, Haus Tusculum

So feierten wir im Oktober!

Erntedank oder Oktoberfest? Dieses Jahr stand die bayrische Variante auf dem Programm.

Jede Wohngruppe hatte aufgrund der aktuellen Situation ihr eigenes kleines Fest. Die Küche tat viel für diesen Tag, schon am Mittag gab einschlägig bayrisches Essen: Leberkäs mit Bayrisch Kraut, das schmeckte einfach klasse! Und auch der Sozialtherapeutische

Dienst war mit allen Kräften aufgestellt, so dass auf den einzelnen Gruppen eine gute Atmosphäre entstehen konnte.

Auf der Wohngruppe Wiesenblick ging es dann am Nachmittag richtig los: mit einem fröhlichen Hallo und Almdudler, sowie mit zünftiger Oktoberfestmusik wurde das Oktoberfest eröffnet.

Im Vorfeld hatten einige emsige Bewohner mit Ute Homberg, einer Mitarbeiterin des Sozialtherapeutischen Dienstes, kleine „Lederhosen“ und „Dirndl“ aus verschiedenen bunten Papieren in kreativer Kleinar-





beit hergestellt. Außerdem wurde gemeinsam unser Aufenthaltsraum Wiesengrund bayrisch festlich geschmückt. Zum zünftigen Fest gehört natürlich auch die richtige Kleidung, so kamen manche Mitarbeiter und Bewohner in Dirndl und Karohemd. Schnell kam Stimmung auf und es wurde gesungen, geschunkelt und viel gelacht.



Große Freude hatten die Bewohner beim traditionellen Nageln und Dosenwerfen. Die Damen konnten sich sehr gut behaupten. Für die Bewohner und Mitarbeiter war es ein gelungener Nachmittag, der gerne im nächsten Jahr wiederholt werden sollte.

Auch auf der Wohngruppe Bergblick wurde im Vorfeld mit Irene Beck fleißig geschnitten und gemalt,





damit dann zum Fest selber kleine Herzen im Lebkuchenstil mit dem eigenen Namen zum Umhängen verschenkt werden konnten. So sahen neben den in Schale geworfenen Mitarbeiterinnen alle aus wie „auf der Wies’n“. Nach dem hübschen Kaffeetrinken, das aus Waffelherzen mit Pflaumenpüree und Sahne liebevoll durch die Präsenzkraft auf Tellern arrangiert war, gab es im Anschluss zu passender Musik Tanz, Almdudler und Salzbrezeln. Es war eine ausgelassene Stimmung, Bewohner tanzten, was das Zeug hielt zu zweit oder auch im Kreis. Nebenbei wurde für die Wissbegierigen eine Gedächtnisrunde zum Thema Oktoberfest gestaltet. Zum Abschluss gab es noch das Angebot zum Dosenwerfen, welches von einigen gerne angenommen wurde.

Abgerundet wurde das Oktoberfest kulinarisch mit großen Brezeln und Weißwürstchen.

Ute Homberg und Irene Beck, Haus Tusculum

Mitarbeiterjubiläum

10-jähriges Jubiläum

Marzena Konopa

40 Jahre alt

Wohnort: Ruppichteroth-Schönenberg

Eintrittsdatum: 15.11.2010

Wie sind Sie ans Haus Tusculum gekommen?

M.Z. Ich habe durch eine Bekannte erfahren, dass im Haus Tusculum eine Stelle als Stationshilfe zu vergeben ist. Sie hat in dem Haus schon seit mehreren Jahren gearbeitet und hat mich dazu überredet, mich zu bewerben.

Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag oder an das Bewerbungsgespräch?

M.Z. Damals war ich erst seit vier Jahren in Deutschland. Meine Sprachkenntnisse waren nicht so gut wie jetzt. Ich kann mich bis heute noch erinnern, wie ich vor dem Pflegedienstleiter Herrn Koke saß, um mich vorzustellen. Mein Herz ist mir fast in die Hose gerutscht! Anscheinend habe ich ihn überzeugt, mich ins Tusculumteam aufzunehmen. In der ersten Woche wurde ich von Garzina Rudzki (die Bekannte, die mir von der Stelle erzählt hat) eingearbeitet. Ich wurde sehr herzlich auf der Wohngruppe Waldblick aufgenommen.

Wie würden Sie Ihren Arbeitsbereich und ihre Aufgaben beschreiben?

M.Z. Anfangs habe ich als Stationshilfe gearbeitet. Heute gibt es diesen Posten nicht mehr. Zu meinen Aufgaben gehörten Vorbereitung des Frühstücks und



Unterstützung des Pflegepersonals, indem ich die Betten ausgewaschen und frisch bezogen habe. Nach einem Jahr überredete mich die damalige Stationsleiterin Ewa Böhmer, in die Pflege zu wechseln. Sie hat an mich geglaubt und mich motiviert, damit ich mich weiter entwickeln kann. Seit neun Jahren arbeite ich als Pflegehelferin in der Wohngruppe Waldblick. Zu meinen Aufgaben gehört heute die Unterstützung der Bewohner bei der täglichen Pflege und im Alltag. Manchmal bin ich einfach nur die ZuhörerIn, ein bisschen Seelsorgerin, oder Begleiterin auf ihrem letzten Weg.

Was macht Ihnen an der Arbeit besonders viel Spaß?

M.Z. Ich arbeite sehr gerne mit Menschen. Die Arbeit bereitet mir viel Spaß und Freude. Hier habe ich das Glück, die älteren Leute zu unterstützen und deren Lebensgeschichten zu erfahren.

Was war das Schönste oder Lustigste, was Sie in den Jahren in Haus Tusculum erlebt haben?

M.Z. Es gab sehr viele schöne und lustige Momente. Die passieren eigentlich jeden Tag.

Was hat sich in der langen Zeit im Haus und bei Ihrer Arbeit verändert?

M.Z. Im Laufe der Jahre hat sich durch die Entscheidungen der Politik die Anzahl der Bewohner im Haus deutlich reduziert. Als ich angefangen habe, wohnten auf der Gruppe Waldblick 38 Personen, jetzt sind es „nur“ 26. Man hat ein bisschen mehr Zeit, um sich auf die Bedürfnisse der Bewohner einzulassen, um ihnen den Alltag möglichst schön zu gestalten. Außerdem wurde das Haus umgebaut und modernisiert.

Was bedeutet Teamarbeit für Sie und wie ist das Arbeitsklima bei Ihnen?

M.Z. Ich arbeitete von Anfang an in der Wohngruppe Waldblick. In der Gruppe sind sehr viele langjäh-

rige Mitarbeiter, die auch die neuen Kollegen herzlich ins Team aufnehmen. Wir treffen uns auch privat und knüpfen Freundschaften. Teamarbeit bedeutet für mich gegenseitige Unterstützung und Zusammenhalt.

Worauf sind Sie besonders stolz?

Besonderes stolz bin ich vor allem auf meine Familie, die öfters mal ohne die Mama den Alltag bewältigen muss.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

M.Z. Ich lese sehr gerne und verbringe die Zeit mit meiner Familie und meinem Hund im Garten.

Wollen Sie abschließend noch etwas sagen?

M.Z. Ich bin sehr stolz drauf, seit zehn Jahren ein Teil des Tusculumteams zu sein.

Vielen Dank für das Gespräch!

Marzena Konopa, Haus Tusculum

Liebe Frau Konopa,

wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute!



HAUS TUSCULUM

Donnerstag, 17.12.2020,
Tizian-Saal 16.00 Uhr

GROSSES ADVENTKONZERT mit Angehörigen

KURHAUS AM PARK

Sonntag, 06.12.2020,
Speisesaal 15.00 Uhr

NIKOLAUSKAFFEE

HAUS TUSCULUM

Dienstag, 22.12.2020,
Tizian-Saal 19.00 Uhr

CHORKONZERT QUARTETTVEREIN

KURHAUS AM PARK

17.12.2020,
19.00 Uhr

CHRISTLICHER NACHTS- GOTTESDIENST

**Alle öffentlichen Aktionen
fallen wegen
Corona
aus**

HAUS TUSCULUM

Mittwoch, 6.1.2021,
Tizian-Saal 15.30 Uhr

KRIPPENAUSSTELLUNG

KURHAUS AM PARK

Samstag, 09.01.2021,
Speisesaal 15.30 Uhr

NEUJAHRSKONZERT



Neue Nachbarn – Wir ziehen zusammen!

Kaffee & Kuchen
Erdbeeren & Eis
Toasts & Törtchen
Markt & Menschen

Stommel & Brähler



Café Konditorei Stommel

Freuen Sie sich auf traditionelle Backkunst, auf kleine Speisen und
eine extragroße Caféterrasse im neuen Wohnkomplex der Familie Brähler
WOHNEN AM MARKT direkt am Marktplatz in Neunkirchen-Seelscheid.

GESUCHT: SCHÖNE WOHNUNG

GEFUNDEN: TRAUMHAFTES ZUHAUSE

- 35 hochwertige Wohnungen mit Loggia
- barrierefrei und hell
- Café mit großer Terrasse im Haus
- zentrale Lage am Markt

wohnen
am markt



Neues Zuhause am Marktplatz in Neunkirchen-Seelscheid!

Mehr sehen: www.servicewohnenammarkt.de

Mehr Infos + Broschüre bestellen: 02247-301 612

Hier erhalten Sie alles rund um den Durst

KD Getränke

Karin Ditscheid

Bonner Str. 48 · 53773 Hennef · Tel: 02242.3311 · Fax: 02242.9044932
info@kd-getraenke.de · www.kd-getraenke.de



Ausreichend
Parkplätze



Gekühltes
Faßbier vorrätig



Kofferraum-
Service

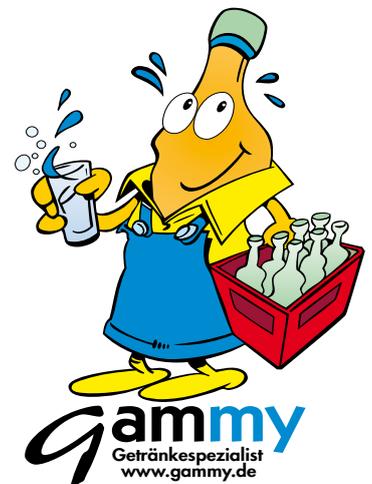


Hauslieferung



Alles für Ihre
Veranstaltung

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9:00 – 18:30, Sa. 8:30 – 14:00



gammy
Getränkespezialist
www.gammy.de



Ehrenamt Kurhaus am Park Jeder kann mitmachen!



Etwas für andere zu tun, ist leichter als Sie denken!

Machen Sie mit und nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Ansprechpartner Initiativkreis: Herbert Dellory Telefon: 02242-866520 dellory-wloka@t-online.de

Ansprechpartner im Kurhaus: Elena Jordan Telefon: 02242-8806-625 elena.jordan@kurhauswohnresidenzen.de



Zur Weihnachtszeit
schmeißen
sich auch
unsere
tierischen
ehren-
amtlichen
Helfer in
Schale!



© Garden Winter Bokeh - Tarbek by Torsten Behrens | cc-by-sa-3.0



Veranstaltungsangebote im Haus Tusculum

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
10.30 Uhr Bewegungsspiele / Shuffleboard / Kegeln Tiziansaal	10.30 Uhr Großer Singkreis Tiziansaal	10.30 Uhr Entspannungsrunde oder Gedächtnistraining Tizian Stube (2x monatlich)	10.30 Uhr Katholische Messe Kapelle (1x monatlich)
15.30 Uhr Hundetherapie WG Bergblick (2x monatlich)	15.30 Uhr Kochen/Backen Teestunde Tiziansaal (1x monatlich)	15.00 Uhr Monatsgeburtstagsfeier Tiziansaal (letzter Mi. aller zwei Monate)	10.30 Uhr Tanz in den Morgen oder Generationenprojekt Tiziansaal (1x monatlich)
		15.30 Uhr Aktionen	16.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst Kapelle (1x monatlich)
Freitag	Samstag		
15.30 Uhr Filmnachmittag Tiziansaal (2x monatlich)	10.30 Uhr oder 14.30 Uhr individuelle Betreuungsangebote auf den Wohngruppen		
	15.30 Uhr Sonntagscafé Tiziansaal (1. So. im Monat)		

**Wegen
Corona
abgesagt**

Die schwarzen Angebote finden im wöchentlichen Rhythmus statt, die hellgrün hinterlegten Angebote finden ein- bis zweimal im Monat statt.

Kontaktadressen unserer vier Einrichtungen:



Kurhaus am Park
Kurhausstraße 27
53773 Hennef
02242-88060



Wohnen am Kurhaus
Bonner Straße 22
53773 Hennef
02242- 906080



Haus Tusculum
Zum Tusculum 11
53809 Ruppichterorth
02247-3010



Wohnen am Markt
Am Wiedenhof 6
53819 Neunkirchen-Seelscheid
02247-96810

Veranstaltungsangebote im Kurhaus am Park

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
10.00 - 11.30 Uhr Sonnenscheinstunde (Gartenlaube) 1. Montag im Monat	11.30 - 12.00 Uhr Sprechzeit im Service- Center	10.00 - 11.30 Uhr Kochen & Backen; Gartenlaube; 1. Mittwoch im Monat	10.30 - 11.30 Uhr Ev. Gottesdienst oder Kath. Messe (Beethovenzimmer)
15.30 - 16.30 Uhr Singkreis (Foyer)	15.00 - 17.00 Uhr Tanztee Hennefer Senioreneinrichtungen	10.30 - 11.30 Uhr Kreativkreis (Gartenlaube)	16.00 - 17.00 Uhr Max' Klavierstunde (Gartenlaube)
	15.30 - 17.00 Uhr Bingo, Ausflüge, Filmvorführungen, Aktionsnachmittage, Fotorückblicke	13.30 - 17.00 Uhr Ausflüge, Seniorenkino	17.45 - 19.30 Uhr Männerstammtisch (Gartenlaube)



Freitag	Sonntag
10.30 - 11.30 Uhr Bewegungsspiele (Gartenlaube)	11.00 Uhr Kirche für Kleine und Große (Ev. Kirche)
	09.30 - 17.30 Uhr Individuelle Betreuungsangebote auf den Wohngruppen (es sind immer zwei Mitarbeiter des STD im Haus)
	15.00 - 17.00 Uhr Monatsgeburtstagsfeier (Mozart-Zimmer)
	16.00 - 17.00 Uhr Samstagstreff (Gartenlaube)

Alle weiteren Termine (Fotorückblicke, Filmvorführungen, Ausflüge, Feste, Feiern und Aktionen) finden Sie unter <http://kurhauswohnresidenzen.de/programm/termine.html>. | Rückfragen und Anmeldungen unter 02242-8806626.

Der aktuelle Monatsplan kann an der Rezeption als Kopie von unseren Bewohnern abgeholt werden

Veranstaltungsangebote im Wohnen am Kurhaus

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
	11.00 Uhr Atem-Yoga	15.00 Uhr Bingo		15.00 Uhr Bingo	
	15.30 Uhr Lesekreis (2 x monatlich)			16.30 Uhr Mietertreffen	



Rückfragen und Anmeldungen unter 02242-906080.

Die schwarzen Angebote finden im wöchentlichen Rhythmus statt, die hellgrün hinterlegten Angebote finden ein- bis zweimal im Monat statt. | Alle weiteren Termine (Ausflüge, Feste, Feiern und Aktionen) können Sie den Aushängen in den Schaukästen und an der Litfaßsäule entnehmen.



KUNST ODER YOGA?
WIR TREFFEN UNS IM ATRIUM.



Mehr sehen zum ServiceWohnen unter:
www.wohnresidenzen.info
Telefon: 02242-906080
Bonner Str. 22 - 53773 Hennef

RAUM AUSSTATTUNG OBERDÖRSTER

Ihr Wohnberater vor Ort!

DEKORATIONEN · SONNENSCHUTZ · POLSTEREI · BODENBELÄGE

UNSER JUNGES RAUM AUSSTATTER-TEAM
MACHT IHR ZUHAUSE ZU EINER WOHLNICHEN OASE.

UNSERE FACHLEUTE STEHEN IHNEN
GERNE MIT RAT UND TAT ZUR SEITE.



RF-Partner

SCHMIEDESTRASSE 2 · NEUNKIRCHEN-SEELSCHIED · TEL.: 0 22 47 / 18 03
KONTAKT@OBERDOERSTER.DE · WWW.OBERDOERSTER.DE

Dach und Solar



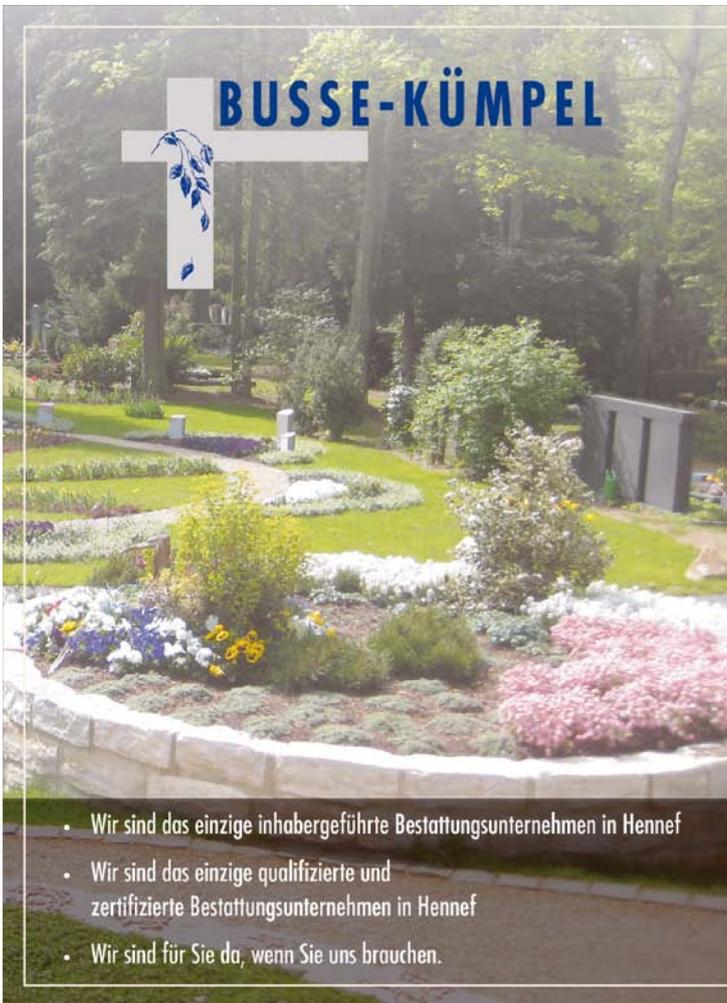
Bedachungen Arnolds GmbH



Der Meisterbetrieb
in Ihrer Nähe

Zur Hofstatt 3 • Hülscheid • Neunkirchen-Seelscheid
Telefon: 02247/2462
www.bedachungen-arnolds.de
arnolds@bedachungen-arnolds.de

BUSSE-KÜMPEL



- Wir sind das einzige inhabergeführte Bestattungsunternehmen in Hennef
- Wir sind das einzige qualifizierte und zertifizierte Bestattungsunternehmen in Hennef
- Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.

Das Thema Bestattung wird ungern angesprochen. Nicht nur zwischen Betreuern und Betreuten, zwischen Pflegern und Bewohnern - auch zwischen Eltern und Kindern, ja sogar zwischen Ehegatten bleiben manchmal Fragen offen, obwohl man eigentlich gerne Klarheit hätte.

VON UNS BEKOMMEN SIE ANTWORTEN:

- Was kostet eine Bestattung?
- Wer kommt für die Bestattungskosten auf, wenn kein Geld mehr da ist?
- Was kann ich im Vorfeld regeln?
- Wie sicher ist es, eine Bestattung im Vorfeld zu bezahlen?
- Was geschieht, wenn durch Pflegekosten die Ersparnis für die Bestattung bedroht ist?

Eine Beratung zu diesen Fragen erhalten Sie von uns kostenlos. Rufen Sie uns einfach an und verabreden Sie auf Wunsch einen Hausbesuch.

KÖNIGSTRASSE 2A • 53773 HENNEF-SIEG
TEL. (02242) 90 91 50
info@kuempel-bestattungen.de



Management System
ISO 9001:2015
www.kuv.com
ID: 91086/1148

Impressum

Herausgeber: Kurhaus Wohnresidenzen GmbH,
Kurhausstraße 27, 53773 Hennef,
post@kurhauswohnresidenzen.de

Tusculum Wohnresidenzen GmbH,
Zum Tusculum 11, 53809 Broscheid,
post@tusculumwohnresidenzen.de

Anzeigen: Jens Brähler, Olaf Brähler
Redaktion: Jens Brähler, Olaf Brähler

Lektorat: Arno Blaskowski,
a.blaskowski@gmx.de

Satz und Grafik: All Media Services
Druck: Rainbowprint | Druckerei Ganz
Paradiesstraße 10
97225 Zellingen-Retzbach

Absender: _____

Bitte
ausreichend
frankieren

Senden Sie mir bitte
■ die **KurT's** kostenlos zu

Infomaterial über:

- Kurhaus am Park
- Wohnen am Kurhaus
- Haus Tusculum
- Wohnen am Markt

Das Magazin der Kurhaus- und
Tusculum Wohnresidenzen

KurT's

Kurhausstraße 27
53773 Hennef



GUTE BERATUNG! FAIRE PREISE!



UNSER APOTHEKEN-TEAM FREUT SICH AUF SIE!

BEI UNS IM SORTIMENT: STÖCKE VON GASTROCK



Gastrock®
GO IN STYLE SINCE 1868

UNSERE SERVICELEISTUNGEN FÜR SIE

Mutter & Kind
Kosmetikberatung
Kompressionsstrümpfe
Homöopathie
Inkontinenzberatung



PFLEGESCHWERPUNKT®
APOTHEKE

BESSER BERATEN



UNSER KOSMETIKSORTIMENT

LA ROCHE-POSAY
LABORATOIRE PHARMACEUTIQUE

Eucerin®

CAUDALÍE

VICHY
LABORATOIRES

EUBOS®
ZUR MEDIZINISCHEN HAUTPFLEGE

medipharma
cosmetics

PHYTO
PARIS

WELEDA

Bepanthol®

Ladival®
Für sonnengesunde Haut

LIERAC
PARIS

Allgäuer
Latschen
Kiefer®



mehrauf... www.rathaus-apotheke-neunkirchen.de

Öffnungszeiten: Mo – Fr: 8:00 – 13:00 Uhr und 14:30 – 19:00 Uhr Sa: 8:00 – 13:00 Uhr